

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

Die Siebende Unterredung Von Allgemeinen Einwürffen wider das wahre  
Christenthum.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220108)

## Die Siebende Unterredung

Von

### Allgemeinen Einwürffen wider das wahre Christenthum.

**W**Ann dem leidigen Satan / unserm verkehrten  
Herzen und verfinsterten Verstand der Spitz  
also geboten wird aus der Heil. Schrift / daß jene  
nimmer können einen Stein nach dem andern (d. i.  
eine Tugend nach der andern) von dem Bau des Chris-  
tenthums heraus nehmen / so wollen sie endlich den  
größten Gewalt anlegen und den ganzen Grund so zu  
reden mit einem Stoß unreißen; aber vergebens:  
Die Stimme des HERRN gehet doch noch mit  
größerer Macht und herrlicher / sie hauet drein wie  
Feuer-Flammen/ Psalm 29. Die Pforten der Hö-  
len sollen auch hier nicht überwältigen / Joh. 16.  
Welches seynd aber die allgemeine Anstöße oder Ein-  
würff wider den ganzen Bau des wahren Christen-  
thums? Aus der Menge derselben will nur folgende  
melden:

1.) **Einwürff.** Ich hab keinen so guten Kopf/ alle  
die Sachen zu begreifen / was zum Christenthum ge-  
hört/ es ist mir viel zu hoch.

**Antwort.** 1.) Wann nur der Schatz deines  
Herzens gut ist / und du Gott und deine Seele  
magst herzlich lieben / so wird durch geistliche Lust und  
Liebe zu all diesem Ding all dein Müß und Arbeit ge-  
ring. Mercke wohl: Die Furcht des HERRN ist

S 2

aller

aller Weißheit Anfang. Sprüchw. 1/7. Ey / so dann jemand unter euch Weißheit mangelt / der bitte von Gott / der da gibt einfältiglich NB. jederman / Jac. 1/5. Also wird Christi Joch sanfft und seine Last leicht. Matth. 11.

2.) Mach nur nicht selbst so viel Einwendungen / so läßt sich das nöthigste Erkenntnuß schon kürzer zusammen ziehen.

II.) **Einwurff.** Es ist kein Mensch der nicht sündiget: wir manglen alle des Ruhms. Warum will man dann auf ein und andern Sünder so genau sehen?

**Antwort.** 1.) Seyder ist kein Mensch / der nicht die Erb-Sünd und viel Schwachheits-Sünden an sich hat und begeht / auch ist all unser Ruhm vor Gott aus / Rom. 3. Indessen aber wie darffst du sagen: Es ist kein Mensch der nicht aus herrschender Bosheit sündiget? Ein wahrer Christ läßt doch die Sünde nicht herrschen in seinem sterblichen Leib. Rom. 6.

2.) Stehet doch das Antlitz des Herrn selbst über jede boshafftige Sünder / daß er ihr Gedächtnuß ausrotte. Psalm 34.

3.) Ein Hirt soll auf alle seine Schaf (am meisten aber auf die kränckste) genaues Aug haben.

III.) **Einw.** Der Gerechte fällt des Tages sieben mahl: Wanns bey mir nur nicht zu oft geschicht / so gehts noch wohl mit.

**Antw.** 1.) Diese Wort Sprüchw. Sal. 24/16. sind nicht von Sünden-Fällen / sondern von Unglücks-Fällen zu verstehen / wie so wohl vorund nach diesem Vers als auch in demselben selbst zu schliessen: wann der Gegensatz ferner mit angehängt ist: **Aber die Gottlose versinken im Unglück.**

2.) Die

2.) Die Wort (des Tages) stehen ja nicht dabey/  
wo bringst du sie her?

3.) Jede herrschende Sünd / sie breche oft oder selten aus / wircket den Tod. Jac. 1 / 15. Siehe pag. 57. 58.

IV.) **Einw.** Doch weist man von den größten Heiligen / in was für schwere Sünden sie gefallen sind.

**Antw.** 1.) Jene aber sind schon in rechtschaffener Befehlung gestanden und haben der Sünden nicht so frey gedient / sondern seynd mitten im Lauff der Gotteseeligkeit vom Satan berückt worden. Bist du auch in der Buß schon gestanden?

2.) Sie haben sich selbst mehr beschuldiget und gerichtet als entschuldiget. Haben auch nur ein oder zweymahl gestrauchelt.

3.) Sie sind nicht in Sünden liegen geblieben / haben auch um des Falls willen nicht dafür gehalten / als könten sie sich künfftig nicht besser hüten / sondern sind bald aufgestanden durch die Gnade Gottes / und haben desto vorsichtiger und heiliger all ihr Lebtag gewandelt; Gehe du hin und thue deßgleichen. Hievon liese ein mehrers pag. 7. 8.

V.) **Einw.** Ich bin kein Mörder / kein Dieb / kein Hurer oder Ehbrecher / kein Säuffer / kein Spieler / kein Glucher / kein Zäncker und Schreyer / kein Unge rechter und Bucherer / kein Sabbath-Schänder und dergleichen. Was aber der kleinen menschlichen Selt er betrifft / die kan und will ich nicht läugnern.

**Antw.** 1.) Jener Pharisäer Luc. 18. konte jener Laster äußerliche Vermeidung auch so daher rühmen / weil aber bey ihm und seines gleichen keine Erkenntnuß ihres innerlichen Verderbens / auch keine Veränderung des Herzens war / sondern darinnen die gewohnte

Eigen-Ehr/ Eigen-Liebe/ Eigen-Nutz/ Zorn/ Grimm/  
 Rachgierigkeit/ Mißgunst/ Unkeuschheit und Unrei-  
 nigkeit / über allen Eifer zur Ehre Gottes  
 herrscht; heist Christus solche wunderliche Heilige  
 übertünchte Gräber / die auswendig hübsch / in-  
 wendig aber voll Unflaths sind. Matth. 23/25. 26.

NB. 2.) Was nicht aus dem Glauben und  
 aus Liebe zu Gott böses unterlassen und gutes  
 gethan wird ist Sünde und Unkrauts- Pflanze.  
 Matth. 15/13. NB. Wie viel böses aber wird un-  
 terlassen nur aus Furcht eigener Schand / Scha-  
 den und Straff vor der Welt?

3.) Keine Sünde an sich selbst ist klein / jede ist eine  
 Übertretung des göttlichen Gesetzes/ 1. Joh. 3/4. und  
 Seelen schädlich. Offenb. Joh. 2/13. 14. 15. 16.  
 Gal. 3/10. Matth. 5/19. NB. v. 22. Wer mit  
 seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig-  
 Wer aber sagt: Du Narr/der ist des höllischen Feuers  
 schuldig.

VI.) **Einw.** Einen einigen menschlichen Fehler  
 herrschen lassen/ was solts schaden? Ich hab hingegen/  
 ohne Ruhm zu reden / sonst mehr gutes an mir/ als viel  
 hundert andere nicht haben.

**Antw.** 1.) So jemand das ganze Gesetz hält  
 und sündiget an einem/ der ist es ganz schuldig. Jac.  
 2/10. 11.

2.) Nur ein einig Messer- Spizlein voller Gifft/  
 oder nur ein einiger Mörder kan dich tödten. Wann  
 ein Thier nur an einem Strick gehet / so kans zum  
 Schlacht- Bancß gezwungen werden/ 2. Petr. 2.  
 Darum / wie viel einsele Laster sind in der Schrift  
 mit dem ewigen Tod bedrohet! Und wie viel liegen in  
 der Höll / die nur ein oder das ander Laster haben (Da  
 sie

sie sonst auch manch gutes an sich gehabt) herrschen lassen!

3.) Wär das nicht ein boshafftig und falsches Kind / welches sich eine gewisse Bosheit wolte ausdingen / um damit wider seine Eltern zu ihrer Beledigung fortzufahren? Darum verbietet der Geist Gottes eine Sünd wie die ander. Hesekiel 18/31. Verstoff von euch Alle eure Ubertretung.

VII.) Einw. Wir können doch nicht alle Gebot Gottes halten / so vollkommen/ daß alle Sünden gemeidet werden.

Antw. 1.) Das ist die Liebe zu Gott / daß wir seine Gebot halten/ (obschon nicht vollkommen / doch aufrichtig nach den Kräften die Gott gibt) und seine Gebot seynd nicht schwer/ 1. Joh. 5/3. wegen Beyhülff des H. Geistes/ Hesek. 36/27. 1. Joh. 2/20.27.

2.) Über alle Sünden kan ein Christ durch Gottes Gnade herrschen/ Rom. 6/12.14. aber ein Kampf gehört dazu.

3.) Ob gleich ein Lehrjung nicht der vollkommenste Meister zu werden Hoffnung hat / soll er dann darum sich nichts üben?

4.) Kanst du schon nicht gleich so hoch kommen im Christenthum/ wie du woltest/ so laß nur nicht nach in der Christlichen Übung, sondern nehme immer zu im Werck des Herrn / wozu dir Gott helfen will. 1. Cor. 15/58. Eph. 4/15. Laßt uns wachsen in allen Stücken an Christo. Wie die Erde zuerst bringt das Gras / darnach die Aehren / darnach den vollen Weizen. Marc. 4/28.

5.) Folgst du je mehr und mehr dem Trieb des Heil. Geistes / so wird Gott mit der übrigen Schwachheit Gedult tragen und dich NB. von wegen Jesu Christi

darfür halten als hättest du alle Gebot Gottes vollkommenlich erfüllt.

6.) Meinst du dann / wann du deine so beliebte herrschende Sünden ablegest / du seyest gleich vollkommen? Es ist nicht zu fürchten / der sündlich Saam bleibt doch in dir. Psalm 51.

VIII.) **Einw.** Wann mir aber Christus mit seinem Verdienst die Vergebung meiner Sünden erworben / was soll ich mir dann mit einem so strengen und heiligen Leben so weh thun?

**Antw.** 1.) Diß ist allzu unverschämt geredt: Diese vornen vom Glauben an Jesum / wozu er dich führe. Hier aber nur etwas zu antworten: Höre / ist das dein Danck vor sein Leiden und Sterben / daß du ihn ferner wilt mit Füßen treten: welches geschiehet / so du muthwillig sündigest. Ebr. 10/26-29.

2.) Ist dir diß Creuß Christi ob einem heiligen Leben ein Weh / mein Gott! was werden dich dann in der Hölle für Klagen / Ach und Wehen ankommen?

IX.) **Einw.** Gott ist ein barmherziger Gott / seine Erbarmung ist unendlich.

**Antw.** 1.) Dencke nicht du Unbussfertiger: Gott ist barmherzig / er kan bald also zornig werden als barmherzig er ist / und sein Zorn über die Gottlosen hat auch kein Aufhören. Syr. 5/17. Psalm 5/5. Gal. 6/7.

2.) Der Herr erbarmet sich wohl / aber über die NB. so ihn fürchten / seinen Bund halten und gedencken an seine Gebot / daß sie darnach thun; solchen übersiehet er all ihre Schwachheiten. Psalm 104/13. 17. 18.

3.) Weißest du nicht / daß dich Gottes Güte zur Bussse leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbussfertigen Herzen hauffest dir selbst (also bist du selbst

selbst

selbst so unbarmherzig gegen dir) den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns zc. Rom. 2/4<sup>2</sup>9. Jer. 2/30<sup>2</sup>33.

X.) **Einw.** Wie kan ich glauben daß Gott zornig über meine Sünden seye? Er thut mir vor vielen andern im leiblichen so viel Gutes.

**Antw.** Jenem reichen Schlemmer Luc. 16. und jenem reichen Bauer Luc. 12. that Gott im Zeitlichen auch viel Gutes/ weil sie aber dem Geber doch nicht mit dem Herzen anhiengen/ sondern bloß nach ihrem Gutdüncken dabey fortlebten/ giengen sie/ als auf einen Schlacht-Tag Gemästete/ unter/ und nahmen ein Ende mit Schrecken. Psal. 73. Hievon liese auch oben Hos. 13/6. 7. 8. 5. B. Mos. 8/4<sup>2</sup>14. Psal. 37. Hiob 21/22. 23. 24. 29. 30. Darum laß dich von Gott durch seine Gutthaten zu ihm locken und danck ihm nicht mit Sünden als ein Toller und Thörichter. 5. B. Mos. 32/5. 6. 7. Liese vom Creuz insgemein pag. 172.

XI.) **Einw.** Gott giebt doch der Einfalt was zu; der Herr behütet die Einfältige.

**Antw.** 1.) Die redliche Einfalt/ die sich dem Gehorsam des Herrn Christi unterwirfft/ gefällt Gott. 2. Cor. 10/5. 2. Cor. 1/12. 11/3. Matth. 6/22. Aber wider die tumme und kindische Einfalt zum Guten beschau 1. Cor. 14/20. Eph. 4/12. 13. 14. Syr. 13/10. Gottes Wort muß dich klug machen/ wann du alber bist. Psal. 19/8. 9. Phil. 1/8. 9. Sprüchw. 1/22. Wie lang wolt ihr Albern alber seyn? Kehret euch zu meiner Straff.

2.) Wahr ist diß: je mehr Gaben einer empfangen/ je mehr muß er auch damit verantworten/ aber NB. mit dem einigen Centner (oder geringern Gabe

und Erkenntnis) muß auch der Einfältigste trachten nach allen Kräften wuchern / das ist / im Guten zu- und im Bösen abzunehmen / sonst wird dem / der nicht viel Gaben hat / genommen auch das er hat / und wird solcher als ein unnützer Knecht in die Finsterniß hinaus geworffen. *Besiehe Matth. 25 / 14* ~~30.~~ und *Luc. 12 / 47. 48.* (*Matth. 11 / 25. 1. Cor. 1 / 26.*) *Besiehe pag. 18.*

3.) Manche einfältige Layen können sich besser verläugnen als manche kluge und vornehme Leute.

4.) *Besiehe* du dich dann das Böse zu lassen / welches du weißt / daß es böß und Sünde ist / und das Gute zu thun / so du weißest / daß es gut ist? wo nicht? was entschuldigest du dich viel mit der Unwissenheit und Einfalt? Hiebey kan auch die Beantwortung des ersten allgemeinen Einwurffs betrachtet werden.

**XII.) Einw.** Ich meyne es gewiß gut / ich hab ein gutes Herz / kans nur nicht recht von mir geben.

**Antw. 1.)** Ein guter Mensch bringt Gutes herfür aus dem guten Schatz seines Herzens. *Matth. 12 / 34.* Meynts nicht nur guth / sondern lebt auch guth.

2.) *Besiehe* dich drauf / das Gute auch andern zur Nachfolge leuchten zu lassen / nicht allein mit Worten / sondern auch mit der That nach Vermögen.

3.) Du kans ja sonst alles / was weltlich ist / gar wohl von dir sehen und hören lassen / wozu du ernstlich Lust hast. *1. Cor. 8 / 2.* Hievon kan auch der Beschluß der dritten Unterredung gelesen werden.

4.) Dein Herz muß durch den den heiligen Geist erst guth werden. *Joh. 3 / 3.* Von Natur aber ist alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens nur böß immerdar. *1. B. Mos. 6 / 5.*

XIII.)

XIII.) **Einw.** Ich kan nicht so heucheln wie ein mancher / und wann ichs so guth wolt an den Tag legen / als ichs im Herzen führe / so hielt man mich auch für einen Heuchler und Schein-Heiligen.

**Antw.** 1.) Laß dein Gutes hervor leuchten in Wort und Werken / das ist deines HErrn Jesu Befehl. Matth. 5/16. v. 15. Das Licht gehört nicht unter einen Scheffel / sondern muß andern auch leuchten.

2.) Hütet euch nur / daß eure Gottesfurcht nicht Heuchelei sey / und habt ein gut Gewissen / auf daß die von euch also affterreden / zuschanden werden / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. 1. Petr. 3/16. 2c. Denckt dabey / die Welt kan nicht anderst urtheilen / 1. Petr. 4/3. 4. 1. Joh. 3/1. dann sie kennet Gott nicht.

XIV.) **Einw.** Man kan absonderlich heutigs Tags mit so heiligem Leben in der Welt nicht wohl fortkommen / sondern man hält einen für eine Schlaff-Haube und läßt einem überall das Nachsehen.

**Antw.** 1.) Schau! schau! wie du diß Welt-Reich vor Jesu und dem Himmelreich suchest!

2.) Schau! wie du deinen Wahnsinn verräthest / und um ein wenig Ehrheit die Hölle wilt accordiren!

3.) Nicht wahr ist's / daß Fromme nicht auch wohl fortkommen in der Welt: warum? Christus sagt: ihnen werd das übrig alles zufallen / Matth. 6/33. und Ebr. 13/5. 6. Er woll sie nicht verlassen noch veräußen.

4.) O wie bestehen manche Welt-Pursch mit ihrer Hoffnung eines großherrlichen Fortuns / wie Butter an der Sonn! Ja mancher hindert sein Glück mit übel Ver-

Ver-

Verhalten; Aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheißung NB. Dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Tim. 4/8.

5.) NB. Geräths schon manchem in der Welt / so geschichts ja nicht um seines welt-förmigen Lebens willen auch bey der Welt / und kommt doch hauptsächlich von Gott; Pred. Sal. 9/11. Zum Lauffen hilfft nicht schnell seyn / zum Streit hilfft nicht starck seyn / zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn / zum Reichthum hilfft nicht klug seyn / daß einer angenehmer sey / hilfft nicht / daß er ein Ding wohl könne / sondern alles liegt an der Zeit und Glück. Nimmt einer aber das Glück nicht an als einen göttlichen Zug zu Gott / von dem ja beede Glück und Unglück kommt / Syr. 11/14. so wird sein Gericht nur desto unerträglicher. Gott begegnet endlich solchen so zornig wie ein Bär / dem seine Zunge genommen sind. Hof. 13. Besiehe die Antwort über den 10. Einwurf.

6.) Wann die Welt den Paulum für einen gecreuzigten Schand-Flecken hält / so hält er sie wieder eben so verächtlich. Gal. 6/14 Ich bin der Welt gecreuziget und die Welt ist mir gecreuziget. Die Welt verschläfft den Himmel. Matth. 25/5. II. 12. 13.

7.) Wann du nur bey Gott und seinen Kindern nicht das Nachsehen hast / o wie gnug ist's dem Assaph! Psal. 73. Herr / wann ich nur dich hab. ꝛ.

XV. Einw. Die ganze Welt lebt nicht so heilig / als es ein Prediger fordert.

Antw. 1.) Die ganze Welt liegt im Argen / sagt Johannes schon zu seiner Zeit; 1. Joh. 5/19. Doch giebt's noch hie und da einen guten Saamen / obschon das meiste Theil auf der Welt Unkraut ist.

2.) Was

2.) Was ein Prediger fordert / davon hat er das Wort aus dem Munde Gottes. Hesek. 31 17. 18.

XVI.) Einw. Haben dann die Pfarrer vor diesem nicht auch die heilige Schrift gehabt und daraus geprediget? und doch haben sie die Sach so genau und scharff nicht gefordert noch gesucht.

Antw. 1.) O wie gut wär es / wann du nur so heilig lebstest / als es vor vielen Jahren von deinen Pfarrern dir in den Predigten ist vorgetragen worden!

2.) Hat aber einer oder der ander Pfarrer vor Zeiten sündliche Gebräuch gestattet / wir wollen hoffen / sie habens noch vor ihrem Tod bereuet.

3.) Wer Gott und dessen Willen liebe / der fragt nicht: was dieser oder jener Pfarrer seinen Zuhörern gestattet / sondern er prüfft sich selbst auch aus Gottes Wort / ob es dieses recht oder unrecht spreche. Suchet in der Schrift. Meidet allen bösen Schein. Joh. 5. 1. Thess. 5

XVII.) Einw. Demnach würden alle Menschen verdammt. Wer will verdammen? Christus ist hier der für uns gestorben ist / Röm. 8.

Antw. 1.) Gegen der Anzahl / die verdammt werden / sagt Christus: deren seyen wenig / die den Weg zum Himmel treffen. Matth. 7 / 13. Gehet ein durch die enge Pfort 2c. Sorge du für deine Seel und bitte für alle Menschen.

2.) Wir verdammen nicht / sondern erkennen nur den Baum aus den Früchten. Matth. 7 / 15. C. 12 / 33. Gottes Wort verdammt / und dis müssen die Lehrer und wer an Gottes statt stehet / den  
Sün-

Sündern ankünden / die sich nicht bekehren.  
Hesek. 33.

3.) Was tröstest du dich mit Christo / der du seinen Sinn nicht magst an dich nehmen? Christus ist zwar hie / aber du hast dich durch deine Sünden von ihm getrennt. Er sagt: Wer nicht an mir bleibet der wird weggeworffen wie eine Rebe/ 2c. Joh. 15 / 6. An die Menge der Gottlosen aber kehrt sich Gott nicht in seinem Gericht / wie klar zu sehen aus dem Gericht-Tag so vieler tausend Engeln / die gesündigt / an der ersten Welt bey der Sündfluth / auch an Sodoma und Gomorra. 2. Petr. 2 / 4. 5. 6. Darum höre des HErrn Wort. 2. B. Mos. 23 / 2. Du solt nicht folgen der Menge zum Bösen und nicht antworten vor Gericht / daß du / der Menge nach / vom Rechten weichest.

XVIII.) **Einw.** Ich bitte meine Sünden jederzeit meinem lieben Gott wiederum ab im Namen Jesu Christi / dessen Blut ja mich reiniget von all meinen Sünden.

**Antw.** 1.) Du thust wohl hieran. Aber du mußt dabey lernen ablassen vom Bösen und Gutes thun / alsdann wann die Sünden gleich Blutroth sind / sollen sie doch Schnee-weiß werden. Jes. 1 / 16. 18.

2.) Folgt aber auf deine Abbitte keine Besserung / so achtest du in der That das Blut des Testaments unrein. Ebr. 10 / 29. Petrus sagt 2. Epist. 2. Das Schwein wälzet sich nach der Schwemme selbst wieder in Roth.

XIX.) **Einw.** Ich will nicht sagen von viel vornehmen weltlichen verständigen Personen / sondern

dem nur von manchen Geistlichen / mein! wie sündlich leben sie zuweilen selbst! So würden sie ja auch verdammt.

Antw. 1.) Wann weltliche Personen dir unrecht thun / wie hefftig kanst du über sie seuffzen; Ey so besauffze auch ihre Sünden wider Gott / Hefek. 9/4. an statt du dich mit ihrem Exempel in deinen Sünden trösten wilt.

2.) Gott wird jeden ohne Ansehen der Person / er sey Pfarrer oder Zuhörer / richten: Der Knecht / der des Herrn Willen gewußt und nicht gethan / wird doppelt Streich leiden. Aber was hilffts dich / wann du / der du des Herrn Willen auch gewußt und nicht gethan / nur halb so tieff in die Höll geräthest / ja in Ansehung gegen den unwissenden Heyden selbst doppelt Streich leiden mußt?

XX.) Einw. Wie fromm einer lebt / so ist's dem Pfarrer nicht genug / er will immer mehr von einem haben.

Antw. 1.) Lieber Mensch! Der Geist Gottes / dein Vatter / dein Heyland wills haben: Laßt uns rechtschaffen seyn in der Liebe und wachsen in allen Stücken / Eph. 4. Paulus sagt: Daselbst um bete ich daß euer Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung. Phil. 1/9. Lese auch hievon die Antwort des VII. Einw.

2.) Wer Gott liebet / dem kan nicht gnug Eiffer werden / mit Freuden den Weg der Geboten so eines lieben Gottes zu lauffen / Psalm 119/ 5. 20. 32. Solche kommen immer und fragen: Ihr Männer lieben Brüder / was sollen wir thun? Apost. Gesch. 2/ 37. 2.

XXI.)

XXI.) **Einw.** Es ist doch mit unserm Thun verlohren / und wenn wir alles gethan haben / sind wir erst unnütze Knecht / lieber läßt man das Christenthum gar liegen.

**Antw.** 1.) Ja. Wann wir darum wolten gutes thun / daß wir damit Gottes Gnad und den Himmel verdienen wolten / da wärs mit unserm Thun verlohren: Wann wir aber Christum das Gute lassen in uns wirken / allein zu dem End: unsern Glauben zu bezeugen und Gott für seine Gutthaten zu danken. Also wird das Gute um Christi willen des Gnaden-Lohns bewürdiget. Matth. 5/12.

2.) Wir bleiben aber dabey darum noch unnütze Knecht / weil nicht wir / sondern Gott alles Gute in uns gewirckt / und weil wir es zu thun schuldig sind / Luc. 17/10. auch weil in uns von Natur nichts gutes wohnt.

3.) Ein recht Geschöpf Gottes soll Gott dienen / wann gleich weder Himmel noch Hölle wär.

XXII.) **Einw.** Ich will in der Mittel-Straß bleiben / nicht allzu gottlos seyn und mich auch nicht zu viel vertieffen in die Heiligkeit / dann ich fürchte sonst ich möchte verwirrt und gar melancholisch werden.

**Antw.** 1.) Die Laue / die weder kalt noch warm / (weder fromm noch gottlos) sind / will ich ausspeyen aus meinem Mund / sagt Christus / Offenb. 3. Wilt du Gott dienen / so laß dir einen Ernst seyn. Syr. 18.

2.) Gottes Wort und Geist erleuchtet die Augen / aber der Satan verwirrt die Seine mit Stricken. 2.Tim. 2.

3.) Die

3.) Die göttliche Traurigkeit gedenhet zur desto grösserer Freud und Seeligkeit. 2. Cor. 7. Diese vornen von der Neu in der ersten Unterredung / aber die Welt - Kinder müssen zulezt verzweifflen / und werden nicht wissen / wo aus. Mich. 7 / 4. Offenb. 6 / 15. 16. 17.

4.) Dein eigen Fleisch wird dich gewis nicht lassen allzu tieff in die Heiligkeit gerathen. Rom. 7 / 23.

**XXIII.) Einw.** Wann ich nie gnug thun kan / so kan ich mich ja doch nie vor ein Kind Gottes halten / und weiß also in solcher Verwirrung / Ungewisheit und Melancholy auch nicht / wo aus noch an.

**Antw.** 1.) Nie kanst du gnug thun / etwas bey Gott damit abzuverdienen / indessen die Christum im Glauben aufnehmen / denen gibt er Macht Gottes Kinder zu werden. Joh. 1 / 12. 2. Tim. 2 / 12. Ich weiß an welchen ich glaube und bin gewis / daß er mir kan meine Beylage (das Gnaden- und Reichthum) bewahren bis an jenen Tag.

2.) Es ist nichts verdammliches an denen / die im Christo sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln sondern nach dem Geist / Rom. 8 / 1. das ist / die aus Liebe zu Gott stätigs wider das Fleisch und alle Sünden / als deren Feinde / kämpffen / und sich je mehr und mehr vom Geist Gottes treiben lassen / Rom. 8 / 13. 14. und auch von der Welt absondern. 2. Cor. 6 / 17. 18. **Ihr solt meine Söhne und Töchter seyn.**

**XXIV.) Einw.** Die Alten haben vor uns auch gelebt / wie wir jekund / hoffentlich seynd sie nun im Himmel.

¶

**Antw.**

Antw. 1.) Ich kan und will keinen von den Alten / die vor uns gelebt haben / verdammen / mir sind sie ja nicht bekant: Doch höre was die Schrift von den meisten / die vor uns gelebt / redet und klagt: Jer. 3 / 24. Unser Väter Arbeit müsse untergehen / dann das ist uns eitel Schande / denn wir sündigten damit wider den H<sup>ern</sup>. Psalm 49 / 20. So fahren sie ihren Vätern nach und sehen das Licht nimmermehr. v. 14. Diß ihr Thun ist eitel Thorheit / noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde / Sela. (Lobst du es auch?) v. 15. Sie liegen in der Hölle wie Schaf / der Tod naget sie.

2.) Wer sind dann die viele Verdamnte in der Hölle? Es sind ja diejenige die vor uns übel gelebt haben.

3.) Gottes Wort ist unsere beste etlich tausend Jahr alte Regel / nicht der Menschen Alterthum / Jes. 8 / 20. Gal. 6 / 15. 16. Christus sagt: Ich bin der Weg. Joh. 14. Darum laß dich erlösen von dem eiteln Wandel NB. nach väterlicher Weise. 1. Petr. 1 / 18.

XXV.) Einw. Im Ehestand will ich mich schon eines frömmern Wandels annehmen / im ledigen Stand will es sich gar nicht schicken.

Antw. 1.) O ein verfluchter Sinn / mit Fleiß wollen dem Teuffel mit Sünden dienen und Christum lassen dahinden stehen! Sündigen ist menschlich / in Sünden beharren ist teuffelisch. Wo bleibt dein Lauff-Bund?

3.) Im

2.) Bist du versichert / ob du nicht im ledigen Stand stirbst?

3.) Im Eystand wirst du dich etwa wollen noch weniger weisen lassen / wann du dein eigener Herr zu seyn meinst.

4.) Auf den Eystand ist das Kreuz gelegt / wer sich nicht vorher mit dem Sinn Christi drauf rüstet / der versündigt sich hernach je länger je ärger. Darum errette dich wie ein Rehe (schnell) von der Hand / und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers. Sprüchw. 6/5.

XXVI.) Einw. Man kan sich im Alter auch noch bekehren / sonst wär es nun allen alten / noch Unbekehrten / übel gesagt.

Antw. 1.) Weist du ob du so alt wirst als nun mancher ist?

2.) Ach! gib doch Achtung wie schwerlich es mit vielen tausend Alten hergehelt / wann man sie zur Buß bringen will: Der eine hat kein gut Gesicht / Pred. Sal. 12/1. 2. 3. 4. Der ander hat kein gut Gehör / der dritt kein Gedächtnuß mehr / der vierdt sagt / man soll ihn nicht erst lehren als wann er erst heut zur Welt kommen wär / in seinen alten Tagen werd er nicht erst was neues anfangen / diß zu thun dunckt ihn selbst so unmöglich / als einen alten Baum biegen; Kommen sie in die Kirch / da ihnen vornehmlich das Licht leuchten will / Können sie sich des Schlaffs weniger als andere Leut erwehren/2c. So dann schlummern viele dahin / bilden sich die Seeligkeit ein / weil sie nur wegen grober äußerlicher Laster nie haben vor Obrigkeit kommen dörfen.

3.) Darum schaffet desto mehr ihr Alten mit Furcht und Zittern daß ihr selig werdet. Nehmt eure Seelen-Hirten zu Rath und Hand.

XXVII.) *Einw.* Gemeiniglich wird einer zuvor Franck und in der Kranckheit merckt man auch Vorboten ehe man stirbt / alsdann kan Gottes Güte noch helfen.

*Antw.* Solchen Verächtern Gottes ist anderst prophezeit: *Syr.* 5/8. Verzeuch nicht / dich zum Herrn zu befehren und schieb es nicht auf vor einem Tag zum andern: Denn sein Zorn kommt plögl<sup>ich</sup> und wirds rächen und dich verderben. *Syr.* 18/22. 23. 24. Spare deine Buß nicht biß du kranck werdest- gedencke an den Zorn Gottes NB. der am Ende kommen wird und an die Rache NB. wann du davon mußt. Lese *Sprüche.* *Sal.* 1/20=33. Ich will lachen in eurem Unglück und euer spotten &c. Wie singst du selbst? Und wann er nimmer leben mag- ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad die er allzeit verspottet hat werd schwerlich ob ihm schweben.

XXVIII.) *Einw.* Ich lag einmahl todt-Franck/ mir war nicht bang/ ich wäre gern gestorben/ hab mich Gott befohlen / ich zweiffelte auch damahlen nicht an meiner Seeligkeit.

*Antw.* I.) In solchem Vertrauen und Gelassenheit sterben ist schon gut / aber wann keine Erkenntnuß der Sünden / keine herzkliche Bekümmernuß über die Sünden / keine Erinnerung des Verdiensts Jesu und keine neue Glaubens-Frucht aus dieser Freudigkeit zu Jesu dabey gewesen / so ist all das andere eine bloße Einschläfferung des Satans gew-

we-

wesen / worauf diß erfolgt: Wir Narren haben des rechten Wegs geseht. B. Weisb. 5.

2.) Manches Verstorbenen letzte Buß wird gelobt / aber ob sie recht gewesen / ist oft zu zweiffeln. Zieler Aufkommen zeigt wieder / wie zuvor / die Unbusfertigkeit.

XXIX.) **Einw.** Wir Menschen sind Fleisch und Blut / wir können einmal nicht so heilig leben / wir sind viel zu schwach.

**Antw.** Mit diesem Patent des Teuffels bringt dieser Fürst der Welt viel tausend Kluge und Einfaltige gerad durch die Welt der Höllen Pforten zu: Ach! um Jesu willen lerne wie falsch jene Entschuldigung ist / und sey nicht wie jener Saule / Sprüchw. 26 / 13. 14. 15. Von Natur sind wir schwach / aber höre was Christus sagt: Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. 2. Cor. 12 / 9. Hesel. 36 / 27. Ich will meinen Geist in euch geben / ich will solche Leute aus euch machen / die in meinen Geboten wandlen &c. Durch den heiligen Geist können wir das Fleisch überwinden / Rom. 8 / 13. Gal. 5 / 16. Kämpffe den guten Kämpff / 1. Tim. 6. Und damit du nicht von deinem Fleisch übereilt werdest / so wache unaufhörlich über dessen Regungen / Marc. 13. Wachst du nicht fleißig / so wirst du nicht viel überwinden; Hast du aber den heiligen Geist / der wird dich bald wecken und stärken: Eben also habens alle schwache Menschen gemacht / die fromm und seelig sind. Hievon kan mit grosser Freud zur Erweckung unsers Glaubens / hierüber gelesen werden / Ephes. 1 /

17<sup>23</sup>. allwo stehet: Daß Gott dem Menschen zu seiner Bekehrung eben die grosse Krafft verleh/ die er zur Auferweckung seines Sohns angewandt. Und Ephes. 3/14<sup>21</sup>. allwo es klar lautet: Wie Gott Krafft gebe starck zu werden am inwendigen Menschen und Christum zu wohnen/ auf daß wir erfüllet werden NB. mit allerley Gottes Fülle/ und Gott überschwenglich thue/ NB. über alles das wir bitten und verstehen/ nach der Krafft die da (NB. nicht nur auffer uns im Reich seiner völligen Allmacht/ sondern) in uns wirket. NB. Jes. 40/29. Gott gibt Stärke gnug den Unvermögenden.

XXX.) Einw. Ja/ wer nur die Gab von Gott so reichlich hat / dem einen ist gegeben / dem andern nicht.

Antw. 1.) O hüte dich/ Herz! daß du Gott nicht solcher unbarmherzigen Partheylichkeit beschuldigest.

2.) Glaubst du Gott nicht? Er schwört: So wahr ich lebe/ ich will nicht den Tod des Sünders. Hesek. 33/11. Will nun Gott aller Menschen Seeligkeit/ die er doch weiß daß sie nur Staub sind und keine Krafft haben/ so giebt Gott wahrlich auch jedem Krafft genug zum göttlichen Wandel/ um des allgemeinen Verdienstes Jesu willen. 2. Petr. 1/3. Es ist allerley göttliche Krafft/ was zum göttlichen Leben gehört/ uns (NB. ohn Unterschied) geschenckt. Aller Welt Ende soll sagen: im Herrn hab ich Stärke.

3.) Hat

3.) Hat dir doch Gott seinen Sohn / und der Sohn sein Leib und Blut auch gegeben. Diese hievon pag. 186. & 187. bey dem Gebet-Mittel und pag. 157. vom Creutz der Angefochtenen.

4.) Woher wilt du erweisen / daß du nicht auch gemeynet sehest von Paulo: 1. Cor. 2/12. Wir haben empfangen den Geist aus Gott. Ach! nehme diesen nur an. Und Phil. 1/27. 28. 29. Euch ist gegeben um Christus willen zu thun / daß ihr nicht allein an Ihn glaubet / sondern auch um seinet willen leidet.

XXXI.) **Einw.** Dennoch fühle ich keine Krafft / mein Herz und Leben zu ändern.

**Antw.** Davon ist schon im Beschluß der vierdten und fünfften Unterredung / auch bey dem Mittel der Gottseligkeit / dem Gebet pag. 186. etwas beantwortet. Zum Beschluß melde hierauf diese nöthige Stück:

1.) Wie kanst du dein Leben bessern / wann du deine liebste Sünden weder erkennen wilt / noch dir sie wilt zu erkennen geben lassen?

2.) Ube dich zuvor rechtschaffen in den vorgeschlagenen Mitteln / sonderlich bette immer hefftiger um wahre Buße und um den heiligen Geist; so wahr der Herr lebt / er hat keinen Gefallen am Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre: so kan man auch versichern: so wahr der Herr lebt / er wird den heiligen Geist dazu geben. Psal. 138/3.

3.) Geschicht es Fleisch und Blut hierunter sauer / ach leide dich um der blutfauren Arbeit Jesu willen an  
Dels

Delberg als ein guter Streiter Jesu Christi.  
 Wilt du nicht / mein geneigter Leser? so resolvire  
 dich auch / Gottes Angesicht und sein Himmelreich  
 auf ewig zu verlassen / auch deine liebe Freund / so etwa  
 vorangegangen in die Seligkeit / ewig nimmer zu sehen.  
 Dis / will ich hoffen / soll dich schwer ankommen.  
 Doch hangt eins an dem andern. Wilt du aber  
 einen guten Christen-Kampff kämpffen? so bleib  
 dabey getreu bis in den Tod / spricht dein Jesus /  
 so will ich dir die Crone des Lebens  
 geben. ꝛ.









